

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH</p>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b> <b>Umgang mit einem personenbezogenen Notfall</b>	<b>Kap.</b> <b>D.1.11.1</b>
---	--	--------------------------------

## Ziel

- Fach- und sachgerechtes Verhalten in Notfallsituationen

## Definition

- Ein Notfall ist ein akuter lebensbedrohlicher Zustand, bei dem die Vitalfunktionen gestört sind oder eine solche Störung unmittelbar droht.
- Zeichen eines Notfalls:

<b>Störungen des Bewusstseins</b>	leicht: Verlangsamung, Schläfrigkeit, Verwirrtheit schwer: zunehmende Schläfrigkeit, vermindernde Reaktionen bis Bewusstlosigkeit
<b>Störungen des Herz-Kreislauf-Systems</b>	Pulsveränderungen bis Pulslosigkeit veränderte Hautfarbe (weiß, blau, grau) Bewusstseinsstörungen
<b>Störungen der Atmung</b>	insuffiziente Atmung (schwach, schnappend, fehlend) übermäßige Atemanstrengungen abnorme Atemgeräusche (Stridor) veränderte Hautfarbe (grau, blau)

## Verantwortlich

- Pflegefachkraft

## Allgemeines

- Die Versorgung des Bewohners steht an erster Stelle
- Kontinuierliche beruhigende Ansprache des Bewohners, wenn möglich nicht allein lassen
- Keine eigenmächtige Verabreichung von Medikamenten ohne ärztliche Anordnung
- Bei Bewusstlosigkeit ist immer der Notarzt zu rufen
- Bei akuter Verschlechterung des Allgemeinzustandes: Hausarzt informieren und/ oder Notarzt rufen
- Wunden sind möglichst steril abzudecken
- Proben auffälliger Ausscheidungen von Harn, Stuhl oder Erbrochenem aufheben und dem Arzt zeigen

## Durchführung

Die Versorgung des Bewohners in einer Notfallsituation sollte, wenn möglich, immer von einer Pflegefachkraft übernommen und gesteuert werden.

## Bewohner befindet sich in der Notfallsituation

- Bewusstsein überprüfen
- **Mit Bewusstsein:** 1. Hilfe leisten, ggf. Hilfe holen
- **Ohne Bewusstsein:**
  1. Notruf 112 auslösen
  2. PFK übernimmt die Koordination der Notfallsituation
  3. Atemwege freimachen
  4. Atmung prüfen
  5. Puls, RR, BZ messen
- **Lebenszeichen vorhanden:** stabile Seitenlage, **Notruf 112 auslösen**, Vitalzeichenkontrolle
- **Keine Lebenszeichen** (kein Puls, Blutdruck, Atmung): **Notruf 112 auslösen**

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	September 2024	Seite 1 von 2

 Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein <small>gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH</small> <small>... sicher und geborgen</small>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>  <b>Umgang mit einem personenbezogenen Notfall</b>	<b>Kap.</b> <b>D.1.11.1</b>
---	--	--------------------------------

1. Reanimation einleiten
2. Herzdruckmassage und Atemspende durchführen bis der Notarzt eintrifft
3. Mitarbeiter zur Einweisung des Notarztes im Eingangsbereich der Einrichtung bereitstellen
4. Übergabe an den Notarzt
5. Überleitungsdokumente aushändigen

#### Nachbereitung

- Überleitungsbogen und Krankenkassenkarte dem Rettungsdienst mitgeben
- Erfragen in welches Krankenhaus der Bewohner gefahren wird
- ggf. Tasche für das Krankenhaus packen und bereitstellen
- Weitergabe der Krankenhauseinweisung an Bezugspersonen, Angehörige, Betreuer (nachts nur auf Wunsch) und Hausarzt
- Meldung des Notfalls im Anschluss an Pflegedienstleitung
- spätestens am Folgetag nach Krankenhauseinweisung telefonische Rückfrage im Krankenhaus nach dem Befinden des Bewohners

#### **Dokumentation**

- Überleitungsbogen
- Pflegebericht : durchgeführte Maßnahmen, einschließlich Schilderung der vorgefundenen Situation, Benachrichtigung des Notarztes und Eintreffen des Notarztes mit Uhrzeit
- ggf. Sturzprotokoll
- Formular Information und Fragen an den Arzt

#### **Literatur**

- Menche, N., et al (2014): Pflege Heute. Lehrbuch für Pflegeberufe, 6. vollständig überarbeitete Auflage, München: Urban und Fischer
- DGUV, BGI/GUV-I 503 (2011): Anleitung zur 1. Hilfe, Berlin

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.0	September 2024	Seite 2 von 2